

# UKRAINE

## 5.000-mal stärker als Heroin

***In der Ukraine hat der Handel und Konsum mit dem synthetischen Rauschmittel Fentanyl ein Besorgnis erregendes Ausmaß erreicht.***

Während früher synthetische Drogen wie MDMA und Amphetamine meist aus Polen und den Niederlanden in die Ukraine geschmuggelt wurden, haben die Sicherheitsbehörden in den letzten drei Jahren vermehrt Fentanyl und das halluzinogene Präparat Phenzyklidin sichergestellt. Diese synthetischen Drogen wurden in der Ukraine hergestellt. Besonders gefährliche ist Fentanyl durch seine hohe Toxikation.

Das sichergestellte Suchtmittel hatte eine 140-mal höher Wirkung als Morphin. Ein Gramm Fentanyl reicht für die Herstellung von mehr als 10.000 Trips. Nach Erkenntnissen der Polizei stellte eine kriminelle Organisation Trimethylpentalin her, eine Substanz, die 5.500-mal stärker als Heroin war. Durch die hohe Dosierung gab es eine größere Zahl von Todesfällen.

Die ukrainische Polizei betrachtet den Kampf gegen den zunehmenden Handel mit Fentanyl als vorrangige Aufgabe in der Suchtgiftbekämpfung. Der erste größere Aufgriff von illegal hergestelltem Fentanyl durch den Zoll erfolgte am 28. August 2002 beim Grenzübergang Goptowka. Kriminelle wollten fünf Kilo Fentanyl aus der Ukraine in die Russische Föderation schmuggeln, zwei Bandenmitglieder wurden festgenommen. Das Suchtmittel war in zehn Paketen zu je 500 Gramm in einem Volvo 440 versteckt. Eine Spezialeinheit verhaftete in Sewastopol weitere fünf Bandenmitglieder, ukrainische und estnische Staatsangehörige. Sie hatten das Narkotikum in zwei gut ausgestatteten Laboratorien hergestellt. Die Behörden beschlagnahmten mehr als 25 Kilo Fentanyl und Morphin und mehr als zwei Kilo Amphetamine, fertig für den Schwarzmarkt. Außerdem wurden über 500 Kilogramm verschiedene Chemikalien für die Herstellung der Suchtmittel entdeckt. Der Schwarzmarktwert der sichergestellten Drogen betrug 500.000 Euro.

### **Grenzüberschreitende Zusammenarbeit.**

Die Sicherheitsbehörden der Ukraine und von Estland arbeiten zusammen, vor allem durch Informationsaustausch. Dadurch soll die Schmuggelroute nach Estland gesperrt werden. Aufgrund der von der Ukraine übermittelten Daten konnte die estnische Polizei vom August bis Oktober 2002 drei Kilo Fentanyl aus dem illegalen Verkehr ziehen und drei Dealer in den Städten Maarde und Kopli festnehmen. Die Behörden brachten in Erfahrung, dass illegale Lieferungen über die baltischen Länder nach Schweden erfolgen. Dort gab es eine Reihe von Todesfällen durch das hoch konzentrierte Fentanyl. Die polizeiliche Zusammenarbeit zwischen der Ukraine und Schweden bei der Drogenbekämpfung wurde ebenfalls verstärkt.

Die in Sewastopol entdeckten illegalen Drogenlaboratorien waren in einem Haus, das die kriminelle Organisationen für die Herstellung von synthetischen Drogen erworben hatte. Die Bande beschäftigte in den gut ausgestatteten Labors Chemiker, die in Moskau studiert hatten. Die Ausrüstung und Reagenzien wurden legal bei Chemiefirmen in der Ukraine und Deutschland gekauft. Der Produktionsprozess dauerte eineinhalb bis zwei Monate und durchlief zehn Stadien. Die kriminelle Vereinigung baute auch ein Vertriebsnetz auf, das sich

über die Ukraine, Russland und die Balten-Staaten erstreckte. Im März 2003 kam die Polizei einem illegalen Labor in Kiew auf die Spur. Vier Personen wurden festgenommen und 20 Kilo Fentanyl sichergestellt. Auch in diesem Fall wurden die chemische Ausrüstung und Reagenzien legal gekauft – für 1.200 Euro. Zwei der Verhafteten wurden im Oktober 2003 zu acht bzw. achteinhalb Jahren Haft verurteilt.

Das mobile Drogenlabor wurde in Mietwohnungen aufgestellt. Die Dealer wählten Wohnungen in den oberen Stockwerken und statteten sie mit Luftabzugsvorrichtungen aus. Die Wohnungen wurden regelmäßig gewechselt, vor dem Umzug wurden sie mit speziellen Waschmitteln gereinigt.

### **Know-how aus dem Internet**

Für die Herstellung des Fentanyls hatten die Amateur-Chemiker zwei Monate "Forschungsarbeit" benötigt, die meisten Informationen stammten aus einem in Deutschland herausgegebenen Lehrbuch und aus dem Internet.

Die Organisation kaufte die chemischen Stoffe für die Drogenherstellung jeweils in geringeren Mengen, sodass sie nicht der rechtlichen Kontrolle unterlagen. Die Bandenmitglieder waren nicht ethnisch organisiert, sondern bildeten sich aufgrund des gemeinsamen Interesses, "gute Geschäfte" zu machen. Absatzmärkte waren Westeuropa, Skandinavien und die baltischen Länder. In der Ukraine wurde in ers-ter Linie Fentanyl verkauft, um die Herstellung zu finanzieren, wobei Fentanyl als "Heroin" angeboten wurde.

Synthetische Opiate des Typs Fentanyl haben gegenüber den natürlichen Drogen eine Reihe von "Marktvorteilen": geringere Herstellungskosten, eine hohe Konzentration, leichter Schmuggel und das Vermarktungsimago des "reinen Narkotikums". Außerdem ist keine Rohstoffbasis erforderlich, die erst auf langen Schmuggelrouten zum Labor gelangt und die Chemikalien für die Fentanyl-Herstellung sind relativ leicht und legal zugänglich.

Nach Ansicht der Drogenkontrollorganisation Vereinten Nationen könnte Fentanyl eine vorherrschende Stellung auf dem Schwarzmarkt einnehmen. Die wirksame Bekämpfung des Handels und des Konsums ist nur durch internationale Zusammenarbeit der Sicherheitsbehörden und der einschlägigen internationalen Organisationen möglich.

A.S.

## **UNODC**

### **Weltdrogenbericht 2004**

Die weltweite Verbreitung von illegalen Drogen lässt nach einem jahrzehntelangen beträchtlichen Anstieg offenbar nach. Das geht aus dem Weltdrogenbericht 2004 des Büros der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung (UNODC) hervor. Die Zahl der Drogentoten in Westeuropa dürfte zwischen 2000 und 2002 um fast 20 Prozent zurückgegangen sein. Weltweit konsumieren 185 Millionen Menschen regelmäßig illegale Drogen. Die am meisten konsumierte Substanz ist Cannabis (fast 150 Millionen Menschen), gefolgt von amphetaminartigen Stimulanzien (38 Mio), Opiaten (15 Mio) und Kokain (13 Mio). Während in der Anden-Region (Bolivien, Kolumbien, Peru) der Anbau von Koka zurückgeht,

*Öffentliche Sicherheit, Ausgabe 1-2/2005*

wurde 2003 in Afghanistan die zweithöchste Jahresproduktion an Opium in der Geschichte verzeichnet; das sind mehr als drei Viertel der weltweiten illegalen Opiumproduktion. Laut UNODC könnte die Produktion 2004 drastisch steigen.

<http://www.unodc.org/>

## **FENTANYL**

### **Hoch konzentrierte synthetische Droge**

Fentanyl ist ein künstliches Opiat, das in Form von Pflastern bei chronischen Schmerzen eingesetzt wird, die nur mit starken Schmerzmitteln ausreichend behandelt werden können. Das Medikament wird auch bei operativen Eingriffen als Narkosemittel verwendet.

Fentanyl wirkt stark schmerzlindernd und hat eine stark dämpfende Wirkung auf das Atemsystem. In Österreich unterliegt das künstliche Opiat der Suchtmittelverordnung.

Fentanyl für den Drogenschwarzmarkt wird in illegalen Labors hergestellt und wegen der hohen Konzentration ähnlich wie LSD auf Löschpapier oder einem anderen Trägerstoff verkauft.